

## Schriftwechsel mit Robert Habeck (Bundesvorsitzender Bündnis90/GRÜNE) zur Agro-Gentechnik

Sehr geehrter Herr Habeck,

### **Vorwort**

Wir kämpfen seit Jahrzehnten Seite an Seite mit den Grünen gegen die Agro-Gentechnologie in Verbindung mit Pestiziden. Sie hat inzwischen durch Konzerne wie Bayer/Monsanto, Syngenta u. Co. die halbe Welt in Armut, Vertreibung, Hunger, Krankheit und Tod gestürzt. In vielen Ländern der Welt wurden durch Baumwoll-, Soja- und Maismonokulturen der Großgrundbesitzer Kleinbauern verdrängt und ihrer Lebensgrundlagen beraubt. Urwälder wurden gerodet, die Böden wurden bis zur Unbrauchbarkeit ausgelaugt und vergiftet, mit resistenten Unkräutern übersät und das alte regionale Saatgut vernichtet. Eine Katastrophe für die Erde und ihre Biodiversität.

Mit ungeheurem Aufwand vieler NGOs konnte Europa bisher zumindest teilweise von den Schäden verschont werden, wie sie in Nord- und Südamerika, Afrika und Asien bereits unumkehrbar manifestiert sind.

Mit „Genome Editing“ ist den letzten Jahren leider eine neue Sichtweise auf die Gentechnik und auch auf die Agrogentechnik erkennbar geworden. Kinderleicht, präzise und sicher soll die neue Technologie sein. Der Mensch kann jetzt angeblich ohne Risiko Schöpfer spielen.

### **Das ist ein großer Irrtum!**

Die Evolution war bisher unglaublich erfolgreich, der Mensch wird dagegen immer ein elender Stümper bleiben. Denn jedes Gen steht in Verbindung und Wechselwirkung mit allen anderen Genen. Das heißt, ein Eingriff an einer Stelle hat ungewollte Auswirkungen auf alle anderen Stellen der DNA. Und die werden immer unbekannt bleiben. Das ist wie Russisch Roulette. Es kann gutgehen, aber auch tödlich enden. Die traditionellen Züchter können davon ein Lied singen. Es gibt unzählige Nebenwirkungen, die nicht vorhersehbar sind, wenn eine einzelne bestimmte Eigenschaft „verbessert“ werden soll.

Nun zu Ihnen, dem Bundesvorstand und der Bundestagsfraktion von Bündnis90/Die Grünen: \*Wie oben bemerkt, standen die Grünen der Agro-Gentechnik aus guten Gründen immer kritisch und ablehnend gegenüber. Aus allen Landesteilen hören wir aber nun Stimmen, die eine Abkehr vom angesammelten Wissen und eine Öffnung fordern. Auch Sie Herr Habeck halten eine mögliche Abkehr vom bisherigen Status quo in Sachen Gentechnik für denkbar. In den schmalen Begründungen werden dann erschreckender Weise die Slogans von Bayer/Monsanto kritiklos übernommen: Die Gentechnik soll angeblich die Versorgung von demnächst 10 Mrd. Menschen angesichts der Auswirkungen des Klimawandels sichern...

Dabei sagt die unabhängige Wissenschaft ganz klar: Die Weltbevölkerung wird heute immer noch zu 80% von Kleinbauern souverän ernährt. Sowohl das Klima als auch die Ernährungssicherheit können zukünftig allein durch kleinbäuerliche und ökologische Landwirtschaft und keineswegs durch die destruktive Agrarindustrie erhalten werden.

Lieber Herr Habeck, der Aufschwung, den die Grünen derzeit erleben ist gesamtpolitisch wichtig. Aber nicht um den Preis des Identitätsverlustes. Er darf aber nicht dazu führen, dass die Agrar- und Wirtschaftslobby die Politikrichtung bestimmt. Die letzten großen Parteispenden bei den Grünen deuten leider darauf hin, dass die Einflussnahme wächst. Lassen Sie bitte die konsequenten Ökos jetzt nicht im Stich!

Unsere Recherchen haben ergeben, dass Ihr Bruder Hinrich maßgeblich in der Biotech-Szene involviert ist: z.B. "Hinrich Habeck, Chef der Projektgesellschaft Norgenta, sieht noch Wachstumspotenzial. Um das zu entfalten, will der Bruder von Umweltminister Robert Habeck die Branche stärker vernetzen." Norgenta heißt inzwischen lifesciencenord und bildet ein Netzwerk aus norddeutschen Biotechnologieunternehmen.

Es ist schlüssig, dass Sie Herr Habeck engen Kontakt zu Ihrem Bruder haben, und dass dieser Einfluss auf „kurzem Dienstweg“ ausüben kann. Wir sehen dieser Einflussnahme mit größten Bedenken entgegen. Als wir unsere Befürchtungen im Kreis unserer lokalen und regionalen Grünen äußerten, hielten diese so etwas nicht für möglich. Robert Habeck im Beuteschema von Lobbyisten? Es kann nicht sein, was nicht sein darf...

Von Prof. Dr. Angelika Hilbeck (ETH Zürich) haben wir leider erfahren, dass sie trotz eines ausführlichen Gesprächs mit den Bundesgrünen kein Umdenken erreichen konnte. Ihr Entsetzen über die Unwissenheit und Unbedachtheit der jungen grünen Politiker war groß.

Bitte erklären Sie uns verbindlich, schlüssig und mit ausführlicher Begründung, wie Sie und der Bundesvorstand der Grünen zur (Agro)Gentechnik in allen ihren gegenwärtigen und zukünftigen Variationen stehen.

Eine weitere Bitte: Die neuerdings aus Kreisen der Grünen signalisierte Bereitschaft Freihandelsabkommen (sie stehen in engem Zusammenhang mit der Ausbreitung der weltweiten Agrogentechnik) gutzuheißen, ist wie die Gentechnik als Aufgabe urgrüner Prinzipien zu werten. Auch hierzu würden wir gerne eine ausführliche Stellungnahme von Ihnen bekommen, denn außer einem Gerichtsurteil zugunsten der Zulässigkeit von Schiedsgerichten hat sich inhaltlich nichts an der fortschreitenden Machtübernahme durch Konzerne und der Entmachtung von Demokratien geändert. Leider hat die Zustimmung der Grünen im EU-Parlament zum Ukraine-Assoziierungsvertrag Bayer/Monsanto das Tor für Agro-Gentechnik und Pestizide zur Kornkammer Europas geöffnet.

Ich erhoffe mir von Ihnen eine ehrliche und verlässliche Antwort. Von Ihrer Antwort ist abhängig, welche Maßnahmen wir in unserem Netzwerk starten, um die Richtung des „grünen Höhenflugs“ zu beeinflussen und ob wir in Zukunft alternative Mitstreiter gewinnen müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Karl Heinz Jobst

---

Sehr geehrter Herr Jobst,

vielen Dank für die E-Mail an unseren Parteivorsitzenden Robert Habeck.

Da unser Vorsitzender terminlich stark eingebunden ist, hat er mich gebeten Ihnen zu antworten.

Wir GRÜNE sind der Auffassung, dass bestimmte Aspekte der Gentechnik unüberschaubare Risiken bergen:

- Veränderungen am Erbgut einer Pflanze haben häufig den Zweck, dass sie Giftstoffe produziert. So stellt der Genmais ein Insektengift her, das verheerende Effekte auf Bestäuber, wie z.B. Schmetterlinge, hat.
- viele Gen-Pflanzen besitzen zudem eine Resistenz gegen Unkrautvernichtungsmittel. Die Folge: Ein zunehmender Einsatz von Pestiziden, der Äcker und Gewässer vergiftet! Manche dieser Pflanzen verfügen auch über eine Resistenz gegen Antibiotika, die auf Krankheitserreger übergehen und Medikamente unwirksam machen kann.
- Gentechnik gefährdet die biologische Vielfalt und verdrängt die unabhängige Landwirtschaft zugunsten von Monopolen. Der Monsanto-Konzern hält jedenfalls den größten Marktanteil an den Gen-Patenten.

Verbraucherinnen und Verbraucher müssen deshalb lückenlos erfahren, ob ihre Lebensmittel gentechnisch veränderte Organismen enthalten. Die Kennzeichnungspflicht muss auf tierische Produkte ausgeweitet werden, die mit Hilfe von gentechnisch verändertem Futter hergestellt wurde.

Allerdings hat es in der Gentechnik in den letzten Jahren auch neue Durchbrüche - wie z.B. die, von Ihnen angesprochene, CRISPR/Cas-Methode

- gegeben. Wir GRÜNE haben im letzten Jahr einen Prozess zur Ausarbeitung eines neuen Grundsatzprogramms für unsere Partei gestartet.

Ein Themenschwerpunkt spielt dabei auch die Frage, wie wir uns zu solchen neuen Entwicklungen in der Gentechnik positionieren sollen. Sind diese genauso zu bewerten wie bisherige Formen der Agrogentechnik oder können diese sinnvoll und nutzbringend in der Landwirtschaft eingesetzt werden? Dieser parteiinterne Diskussionsprozess steht aber erst noch am Anfang und wird voraussichtlich im kommenden Jahr abgeschlossen sein.

**In einem ersten Beschluss unseres Bundesvorstandes vom 6. April 2018 hieß es dazu:**

**"So sprechen wir Grünen uns gegen Genveränderungen bei Lebensmitteln aus, sollten aber noch einmal hinterfragen, ob bestimmte neue Technologien nicht helfen könnten, die Versorgung mit Nahrungsmitteln auch dort zu garantieren, wo der Klimawandel für immer weniger Regen oder für versalzene Boden sorgt."**

Ich hoffe, ich konnte Ihr Anliegen zufriedenstellend beantworten.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Christian Mrowietz

-----  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Bundesgeschäftsstelle  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Platz vor dem Neuen Tor 1  
10115 Berlin

T: 030-28442-0

E: [pr@gruene.de](mailto:pr@gruene.de)

I: <http://www.gruene.de/>

Für Umwelt und Gerechtigkeit eintreten - Jetzt grünes Mitglied werden:

[www.gruene.de/mitglied-werden](http://www.gruene.de/mitglied-werden)

---

Sehr geehrter Herr Habeck, sehr geehrter Herr Mrowietz,

um mit Ihrem letzten Satz zu beginnen:

Sie haben zwar geantwortet - herzlichen Dank dafür - aber keineswegs zufriedenstellend und zu allen Punkten. Insbesondere die Rolle Robert Habecks als "langer Arm" der Gentech-Industrie haben Sie ausgeklammert. Da Sie meinen Vorwürfen nicht widersprochen haben, muss ich zwingend davon ausgehen, dass Sie sie auch nicht widerlegen können.

Nun zu Ihrem vorletzten Satz:

Nicht neue Technologien sind nötig, um die Versorgung mit Nahrungsmitteln sicherzustellen, sondern die großflächige Rückkehr zu biologischer Landwirtschaft, zu Humusaufbau durch Mikroorganismen und zu traditionellen Anbaumethoden, die schon immer zu klimatischer Stabilität geführt haben und durch Auslese der Sorten anpassungsfähig wurden.

Keine Aussage zu Freihandelsabkommen, keine Aussage zu Parteispenden durch die Industrie...

Ich (wir) habe(n) verstanden und werde(n) aus der bedauerlichen und bedrohlichen Entwicklung zum neuen Grundsatzprogramm der Grünen Konsequenzen ziehen.

Mit freundlichen Grüßen

Karl Heinz Jobst  
Öko & Fair Umweltzentrum  
Berengariastr. 5  
82131 Gauting  
Fon 089 / 89 311 054  
Fax 089 / 89 647 544  
[info@oeko-und-fair.de](mailto:info@oeko-und-fair.de)  
<http://www.oeko-und-fair.de/>

---